

(Mobile pdf) Kains Opfer: Roman

## Kains Opfer: Roman

Von Alfred Bodenheimer

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #49595 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-28Erscheinungsdatum:  
2014-07-28File Name: B00LKVFMN8 | File size: 79.Mb

**Von Alfred Bodenheimer : Kains Opfer: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kains Opfer: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Schweizer Pendant zu Kemelmans RabbiVon FloeteleiHarry Kemelmans kriminalistisch begabter Rabbi David Small

hat ein aktuelles europäisches Pendant bekommen - und was für eines! Dank Alfred Bodenheimers erstem Roman *Kains Opfer*, in dem der liberale Zürcher Rabbiner Gabriel Klein (!) einen Mordfall aufklärt. Die Kriminalgeschichte selbst ist nicht atemberaubend, enthält keinerlei Actionelemente und lebensbedrohliche Situationen. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, ist Bodenheimer ein spannender Roman gelungen, ein Stück hervorragend geschriebene Literatur, das keine Sekunde langweilt. Der Leser bekommt dabei einen kleinen Einblick ins zeitgenössische Judentum mit seinen liberalen und orthodoxen Strömungen in Europa und in Israel, seinen Regeln und deren Auslegung. Und das geschieht ganz ungezwungen, ohne dass man den Eindruck hat, genau diesen Einblick will der Autor seiner vielleicht zum großen Teil nichtjüdischen Leserschaft vermitteln. Trotz leichter Feder vermittelt Bodenheimer tiefe Gedanken, die er aber nicht schwer und erklärerisch in den Text fallen lässt, sondern mit eleganter Selbstverständlichkeit mit der Handlung und seinen Charakteren verknüpft: über die verschiedene Interpretation von Bibeltexten und welche Auswirkungen diese für den Leser haben, über die moralische Abwägung von Handlungen und ihre Konsequenzen, über Verantwortung zum einen dem Mitmenschen gegenüber, zum anderen dem Gesetz. Bodenheimers Charaktere sind vielschichtig und, auf gerade mal rund 220 Seiten, besser ausgeleuchtet als viele Protagonisten in manchen doppelt und dreifach so langen Romanen. Ein hervorragend komponierter und ganz und gar nicht berkonstruiert wirkender Plot, ein mit Intellekt, Gefühl und Humor geschriebenes Buch. Was will man mehr? Eine Fortsetzung! Das war hoffentlich nicht Gabriel Kleins erster und letzter Fall.<sup>8</sup> von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rabbi Klein ermittelt

Von Edith Nebel  
Rabbiner Gabriel Klein von der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich arbeitet gerade an seiner Schabbatpredigt, als ihn ein Anruf der Stadtpolizei stört: Ein Mitglied seiner Gemeinde, der aus Israel stammende Lehrer Nachum Berger, ist tot in seiner Wohnung gefunden worden. Unter Gewaltanwendung verstorben, wie Kommissarin Bnziger sagt. Und weil die Hebräisch-Bersetzerin, die sonst für die Polizei arbeitet, derzeit im Krankenhaus liegt, wird jetzt dringend jemand gebraucht, der die Papiere des Opfers sichten kann. Ob nicht vielleicht Herr Klein? Erschrocken sagt der Rabbiner zu. Berger, ein Mann Mitte 50, war ein Lehrer seiner beiden Töchter und oft in seinem Haus zu Gast. Wer sollte einen Grund gehabt haben, dem freundlichen und beliebten Pädagogen etwas anzutun? Dessen Schriftverkehr gibt dem Rabbiner allerdings zu denken. Offenbar hatte Berger ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau aus der orthodoxen Gemeinde von Rabbi Goldfarb, was ihren Ehemann zu Morddrohungen veranlasst hat. Klein ringt mit sich: Soll er der Polizei wirklich davon erzählen? Hilft er damit, ein Tötungsdelikt an einem seiner Gemeindeglieder aufzuklären oder liefert er nur einen möglicherweise Unschuldigen ans Messer? Zum Verdruss der Polizei und Kleins Familie beginnt der Rabbiner nun, auf eigene Faust zu ermitteln. Er stellt das Leben des Opfers auf den Prüfstand und stößt auf ein paar merkwürdige Ungereimtheiten. Dort könnte seiner Meinung nach der Grund für die Tat weit eher zu suchen sein als bei einem betrogenen Ehemann. Mit demselben Eifer, mit dem Rabbiner Klein die Wahrheit zu finden trachtet, versuchen seine Gegenspieler, diese zu verschleiern. Wer denkt und handelt schneller? Bringt der Rabbi die Leute zum Reden, ehe seine Widersacher das verhindern können? An Kain und Abel erinnert den Rabbi diese Bluttat und immer wieder geht er ins Philosophieren. Auch über Hiob. Wer ging am Schluss wirklich siegreich aus der Wette zwischen Gott und Satan hervor? Und was ist ein Ehrentitel oder eine Beschimpfung, als Gott Hiob einen schlichten, geraden Mann nannte? Hat Hiob einen großen Fehler begangen? Und ist Gabriel Klein gerade im Begriff, dasselbe zu tun? Eine Spur führt Klein nach Jerusalem. Dort lässt man ihn gemein auflaufen. Der Rabbiner schämt, aber wenn er schon mal im Lande ist, kann er ja wenigstens Freunde und Verwandte besuchen. Das hätte er vielleicht ein bisschen früher tun sollen, denn nach ein paar Gesprächen sieht er klarer. Doch statt mit seinen neuen Erkenntnissen zu Kommissarin Bnziger zu gehen, lässt Klein sich zu einem riskanten Tuschungsmanöver hinreißen. Die Kommissarin hat ihn aber nicht umsonst davor gewarnt sein eigenes Polizeibüro zu eröffnen. Am Schluss bleibt die Frage, ob Rabbiner Klein in seinem Bemühen, sämtliche Beweggründe zu verstehen und die bestmögliche Lösung für alle Beteiligten zu finden, etwas Gutes getan oder die Sache noch verschlimmert hat. Krachende Action kann man in so einer Geschichte natürlich nicht erwarten. Rabbiner Gabriel Klein löst den Fall wie sein berühmter amerikanischer Amtskollege, Harry Kemelmans Rabbi David Small, durch Fragen und Denken. Ob es Zufall ist, dass die Familiennamen der beiden ermittelnden Rabbiner dieselbe Bedeutung haben: small = klein? *KAINS OPFER* ist intelligente Unterhaltung in einem ungewöhnlichen Umfeld. Neben der Krimihandlung erfährt man noch so einiges über Traditionen und Glauben. Im Anhang befindet sich ein zweiseitiges Glossar, das die weniger gängigen religiösen Begriffe kurz erklärt. Das sollte man sich allerdings erst anschauen, nachdem man den Kriminalroman gelesen hat, weil man sonst zu schnell ahnt, wohin hier der Hase läuft.<sup>17</sup> von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Filigraner Fall in jüdischer Gemeinde

Von M. Lehmann-Pape  
Von Beginn an zieht zunächst die elegante, klare, Bilder und Emotionen bestens transportierende Sprache Bodenheimers in angenehmster Weise den Leser mitten hinein in diesen Kriminalfall. Und zudem in das ganz alltägliche Rabbinatsleben und damit in das Leben der liberalen jüdischen Gemeinde in Zürich, deren Rabbi Gabriel Klein seit Jahren ist. Ganz abseits vielleicht noch gängiger Vorurteile gegen einen staub-trockenen Stil von Professoren, bietet Bodenheimer einen sehr lebendigen Erzählfluss, während dessen er immer wieder auf sehr natürliche (und nicht belehrende) Weise so manche Besonderheiten der jüdischen Weltanschauung (und ihrer Unterschiede untereinander) plastisch vor Augen führt. Selbst vor verwickelteren Fragen der talmudischen Textauslegung schreckt Bodenheimer dabei nicht zurück und zeigt auch an diesen Stellen sein großes Talent, in verständlichen Worten den Leser mit hinein zu nehmen in solche Fragen. Ohne dabei den Leser zu verwirren, noch entscheidende Fragen (Kain und Abel, Opfer, ein mögliches, ganz

neues Verständnis vom Wort schlichter Mann in Bezug auf Hiob und einiges mehr) in ihrer Tiefendimension zu verwässern. Hier setzt bereits die Eingangsfrage, warum die Bibel in innerem ersten Wort mit dem zweiten Buchstaben des hebräischen Alphabets beginnt statt, wie eigentlich zu erwarten wäre, mit dem ersten Buchstaben dieses Alphabets, den Beginn einer gut lesbaren, anregenden und informativen Lektüre, die sich um den Tod eines Lehrers einer liberalen jüdischen Schule in Zürich dreht. Letztlich wird der gesamte Fall von Totschlag, der Rabbi Kleins Eingreifen erst auslöst, mehr und mehr mit der jüdischen Lebensweise und in bestimmten Gruppen geltenden Werten viel zu tun haben. Herr Rabbiner, sie stellen immer die eine Frage zu viel, margelt die ermittelnde Kommissarin an einer Stelle den recherchierenden Klein. Doch er kann nicht anders. Sein Pflichtgefühl, sein langsames Erkennen, was mit diesem Tod des Lehrers alles im Hintergrund mitschwingen könnte, lassen ihm keine Ruhe. Ein Fall, der ihn vor entscheidende Gewissensfragen mitführen wird und in dem, außer seiner geliebten Frau, wenig andere ihn zu unterstützen vermögen. Doch hartnäckig ist er, der Rabbi. Liberal und modern, was Bodenheimer am Vergleich mit einer orthodoxen jüdischen Haltung in Israel aufweist, um an dieser Stelle zugleich dem Leser einen fast spielerischen Überblick über die unterschiedlichen Strömungen innerhalb der jüdischen Tradition und des jüdischen Lebens in Europa und Israel mit auf den Weg zu geben. In Verbindung mit den immer dramatischer sich entpuppenden Umständen des Todesfalles ergibt sich so eine sehr informative, hervorragend konzipierte, fundierte und dabei noch beraus unterhaltsame Lektüre, die (eher ungewollt) zu einer Zeit den Weg auf den Markt findet, in der eine Hinwendung und ein tieferes Verständnis des modernen jüdischen Lebens angesichts all der alten Parolen wichtig ist. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre

Kurzbeschreibung Als ein Mitglied seiner Gemeinde ermordet wird, ist Rabbi Klein bestürzt. Dann bittet ihn Kommissarin Bnziger von der Stadtpolizei Zürich um Übersetzung einiger hebräischer E-Mails des Toten. Da ahnt sie noch nicht, dass es mit Rabbi Klein nicht ganz einfach wird. Denn der macht sich Sorgen um seine Juden in der Gemeinde, und als er die Rede zur Trauerfeier vorbereitet und über den Brudermord Kains und die Prüfung Hiobs nachdenkt, beginnt er zu ahnen, dass er wichtigen Hinweisen zum Verbrechen auf der Spur ist. Heimlich beginnt der sympathisch unperfekte Rabbi zu ermitteln ein unbeirrter Wahrheitssucher, dessen Mut den Leser unweigerlich mitfiebert. Pressestimmen "Der Roman erzählt uns viel über eine Welt, in die Nicht-Juden oft nur wenig Einblick erhalten, und leistet damit das, was ein guter Krimi kann: uns viel mehr zu erzählen als einfach nur eine Kriminalstory." Ferdinand Quante, WDR5 Bcher, 09.08.2014 "Bodenheimer verzahnt die zwei Komplexe - Bibelauslegung und Aufklärung des Mordes - raffiniert und virtuos." Roman Bucheli, Neue Zürcher Zeitung, 25.10.2014 Werbetext Ein Fall für Rabbi Klein, den "orthodoxen Ermittler mit den unorthodoxen Methoden." Charles Lewinsky